

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 2

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

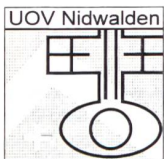
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Kaderübung des UOV Nidwalden zugunsten der Uof des Geb S Bat 12

Von Lt Markus Stöckli (Text) und Roger Gander (Fotos), Stans

Anlässlich der GV wurde vom Präsidenten des UOV Nidwalden und des Bataillonskommandanten des Geb S Bat 12 die Idee geboren, dass der UOV im diesjährigen Wiederholungskurs eine Übung für die Unteroffiziere organisieren und durchführen dürfe. Nebst dem militärischen Teil solle dabei auch die gesellschaftliche Seite nicht zu kurz kommen. Drei junge Mitglieder des UOV machten es sich nun zur Aufgabe, diese Übung zu einem Erfolg werden zu lassen. Zuerst musste ein «Aufhänger», etwas, das allen Teilnehmern in positiver Erinnerung bleiben sollte, gefunden werden. Die Idee war natürlich naheliegend und hiess Helikopter Super Puma. Der Kontakt zu den verantwortlichen Stellen wurde geknüpft, und als das eingereichte Gesuch bewilligt wurde, war die Begeisterung bei den Organisatoren kaum mehr zu bremsen. Diese Begeisterung schlug in eine unglaubliche Arbeitsmoral um, denn nun galt es, Termine festzulegen, das Übungskonzept aufzubauen, die Zeitplanung zu erstellen, das Material aufzulisten, die verschiedenen Postenchefs in ihre Aufgaben einzuführen, Absprachen zu treffen und, und, und ...

«Übung Lucendro»

Analog der Geographie der Umgebung sollte der Anlass «Übung Lucendro» heissen und am 3. Oktober 1997 stattfinden. Das Geb S Bat 12 befand sich zu diesem Zeitpunkt in der ersten WK-Woche in der Umgebung von Andermatt. Für die Übung wurde ein offizieller Befehl geschrieben, welcher nach der Begutachtung durch den Truppen-Kdt auch unterzeichnet wurde. Der Befehl versprach eine körperlich und geistig sehr anspruchsvolle Übung. «Streng geheim» gehalten wurde aber, dass die Übung vom UOV Nidwalden organisiert wird und die Helikopter Super Puma teilnehmen werden; denn es sollte ein Tag der tollen Überraschungen werden für die Truppe. Der ersehnte Tag rückte näher, die Vorbereitungen waren soweit gediehen, dass es nur noch einen



Nach dem Eilmarsch über die Distanz von 3 km ins Ungewisse ahnen diese Unteroffiziere noch nicht, dass sie in wenigen Minuten von den Helikoptern abgeholt werden...

unsicheren Punkt gab: das Wetter! Bei Regen und Nebel wäre nämlich der Heliflug ins Wasser gefallen, und es hätte auf das Alternativprogramm ausgewichen werden müssen. Dies war «Petrus sei Dank» nicht der Fall, und das Wetter belohnte die grossen Bemühungen mit einem wunderschönen Spätsommertag.

Startplatz «Campo Uno»

Die Uof des Geb S Bat 12 wurden auf die Zeit 14.00 auf den HV-Platz vor der Kaserne Andermatt befohlen und verliessen diesen nach einem Antritts-



...und mit dem Super Puma in den Einsatzraum Witenwasserstaffel fliegen können.

verlesen unter Leitung des eingeweihten Hptm Urs Imboden und einer im Spätsommerwind flatternden Nidwaldner Fahne in Richtung Oberalp. Für die Organisatoren vom UOV Nidwalden war allerdings schon um 12.00 Treffpunkt in Zumdorf, von wo aus mit zwei Puch ins Witenwasserental verschoben wurde. Es gab noch viel vorzubereiten und einzurichten für den Gruppenwettkampf nach dem Flug. Nun konnte es endlich losgehen. Wir fuhren wieder vom Witenwasserentstall ins Tal hinunter, und nach

einem Kaffee in der Offizierskantine der Kaserne Andermatt, bekannt durch die herzliche Bedienung, verschoben wir wiederum motorisiert ins «Campo Uno», wie der Startplatz im Unteralp getauft worden war. Ein nicht gerade erbauendes Gefühl stellte sich ein, als wir die zirka 80 Unteroffiziere überholten, die sich schwitzend unter dem forschenden Tempo von Hptm Urs Imboden den Berg hinaufquälten. Aber wir waren uns sicher, dass sie uns dies am Schluss der Übung verziehen hatten.



Unteroffiziere des Geb S Bat 12 beim Pistolenschüssen.

Gelungene Überraschung

Getreu nach dem Motto «lieber 5 min zu früh als 1 zu spät» war dann um 14.55 die Überraschung perfekt: Zwei anstatt «nur» ein Super Puma schwebten unter donnerndem Rotorschlag heran und peitschten den Wartenden den Staub des ausgetrockneten Bodens ins Gesicht. Neben der Freude aller Beteiligten war beim Vorstand des UOV und im speziellen beim OK ein Gefühl von Stolz nicht wegzudenken, war es uns



Dieser Wettkampfgruppe der Sch Geb S Kp IV/12 scheint der Fragebogen «Allgemeines Wissen» keine grossen Probleme zu bereiten.

doch gelungen, etwas nicht Alltägliches zu organisieren. Nachdem sich alle von der Überraschung erholt hatten, begann Chefpilot und Chef der Einsatzleitzentrale in Alpnach, Oberst Peter Wey, mit der Einführung des Super Puma bei den Erdtruppen (ESPE). Die Teilnehmer erfuhren alles Mögliche über die technischen Fähigkeiten und den Einsatzbereich des Lufttransportmittels. Auch die Frage nach den Kosten beantwortete der Referent schon zum voraus. Nach dieser Einführung galt es dann ernst: Die Uof des Geb S Bat 12 und wir als Organisatoren



Die Organisatoren der «Übung Lucendro» vor dem Super Puma.

wurden auf dem Luftweg über die sich in ihrer schönsten Aura präsentierende Bergwelt nach Wittenwasserstaffel verschoben.

Interessanter Gruppenwettkampf

Nach einem wunderschönen Flug begann der zweite Teil unserer Übung. Der Gruppenwettkampf mit verschiedenen interessanten Themen wie Pistolenschiessen, Sanitäts-Parcours, allgemeines Wissen und Flugzeugerkennung warteten darauf, absolviert zu werden. Ganz toll war es zu sehen, mit welcher Freude und grossem Einsatz die Unteroffiziere den Wettkampf bestritten. Die Gruppe von Fourier Martin Barmettler (Kp I/12) konnte den Wettkampf zu ihren Gunsten entscheiden und durfte den Siegespreis, einen Gutschein von 100 Franken, einlösbar in einem Restaurant in Andermatt, aus den Händen von Oblt Karin Föllmi in Empfang nehmen.

Gemütliches Beisammensein

Nach einem währschaften Nachtessen aus der Küche der Kp IV/12 wurde der Abend abgerundet durch ein Referat von Christoph Kälin, der auf packende Weise seinen Flug mit einem Motorsegler durch den ehemaligen Ostblock schilderte. Den meisten war sicher nicht klar, mit was für ausserordentlichen Situationen der Pilot auf seinem Flug konfrontiert wurde und wie er die Probleme gelöst hat. Nach dem Vortrag schon. Der Abend wurde abgeschlossen mit der Rangverkündigung und dem gemütlichen Beisammensein bei «Kafi-Zwätzsche» und Kuchen.

Übungsfazit

Mit dieser nicht alltäglichen, tollen Übung ist es dem Vorstand des UOV Nidwalden ganz bestimmt gelungen, allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten und gleichzeitig auch noch beste Werbung für ihren Verein bei der Truppe zu machen. Für das gute Gelingen möchte der Chef TK UOV Nidwalden ganz herzlich danken: Oberst Peter Wey für seine tatkräftige und entgegenkommende Unterstützung, Christoph Kälin für seine interessanten Ausführungen, Major Alois Amstutz und Hptm Urs Imboden und neben dem Vorstand des UOV Nidwalden vor allem auch Fourier Roger Gander und Lt Dominik Steiner für die Super-Zusammenarbeit!



Ostschweizer Dreikampfmeisterschaft 1998

Für die Saison 1998 konnten sich leider nur noch sieben der neun Organisatoren vom Vorjahr zu einer Neuauflage entschliessen. Der UOV Untersee und Rhein in Steckborn und der Verband Leichter und Mechanisierter Truppen (SVLMT) in Matzingen führen mangels Teilnehmern bzw Funktionären keine Dreikämpfe mehr durch.

Die neuen Durchführungsdaten stehen fest:

Fr, 8. Mai, Emmenbrücke
Fr/Sa, 29.+30. Mai, Diepoldsdorf
Sa/Sa, 6.+7. Juni, Männedorf
Fr/Sa, 12.+13. Juni, Lindau
Sa, 20. Juni, Uster
Fr/Sa, 14.+15. August, Wyländer
Sa/Sa, 29.+30. August, Bremgarten

* Schweizer Meisterschaft

Fr, 11. September, Maischhausen

* wird in unserem Punktesystem mit grosser Wahrscheinlichkeit eingebunden!

Die Angaben sind sicher. Sie werden nach der OK-Sitzung im Januar 1998 wiederum in der gemeinsamen Ausschreibung bestätigt.

Die Organisatoren hoffen für die kommende Saison auf eine gute Beteiligung und wünschen den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern viel Erfolg.

Vorsitz der Ostschweizer Dreikampforganisatoren
Ernst Bracher
(Tel. 052 365 18 08)

2. Internationaler Sântis-Patrouillenlauf 1997

Harter Kampf an einem anspruchsvollen Wettkampf

Von Oblt Ralph Bosshard, Bischofszell (Text), und Ernst Ritzi (Fotos)

Der 2. Internationale Sântis-Patrouillenlauf fand im Oberthurgau statt. Dank einer starken läuferischen Leistung errang das ad hoc gebildete Team von Lt Martin Willi (UOV Sarganserland) und Füs Marcel Brunner (UOV Amriswil) den Sieg in der Hauptkategorie des 2. Internationalen Sântis-Patrouillenlaufes. In der Elite-Kategorie zeigte die Mannschaft der Gren Kp 34 erneut ihre Klasse und gewann auch bei ihrer zweiten Teilnahme. Auf gutes Echo stiess das Schiesskino, das die 28 Zweierpatrouillen aus der Schweiz, England, Schottland, Frankreich und Deutschland auf dem Truppenübungsplatz Bernhardzell benutzen durften.

Breite Trägerschaft

Der internationale Sântis-Patrouillenlauf, so benannt nach dem Wahrzeichen der Ostschweiz, dem 2500 m hohen Sântis, wurde 1996 als Jubiläums-Wettkampf des KUOV Thurgau aus der Taufe gehoben. Damals schlossen sich Mitglieder der Unteroffiziersvereine Amriswil und Gossau in einem gemeinsamen Organisationskomitee zusammen, das auf die Unterstützung der Motorfahrer der GMMO und des Regionalverbandes 5 des Militär-Sanitätsvereins zählen durfte. Nach der gelungenen Feuer- taufe von 1996 entschloss sich das OK, 1997 eine zweite Ausgabe des Wettkampfes zu organisieren.



Keine Angst vor blauen Flecken. Einstieg in die Kanalisation auf dem Ortskampfposten.

Ungewöhnliches Wettkampfkonzzept

Der Sântis-Patrouillenlauf wird in zwei Teilen ausge- tragen. Die Ergebnisse des technischen Teils vom Samstagmorgen, der die Disziplinen PAL-Simulationsschiessen, Schiesskino, Sanitätsdienst, Orts- kampfparcours, Panzererkennung und HG-Zielwurf umfasste, wurden in Zeithandicaps umgerechnet. Auf den nachmittäglichen Geländelauf starteten die jeweils aus zwei Mann bestehenden Patrouillen mit dem Zeithandicap auf die erste Mannschaft, das ihrer Leistung im technischen Teil entsprach. Wer als Erster am Ziel ankam, der konnte sich als Sieger ausrufen lassen.

Ohne Knall, Schall und Rauch

Für den technischen Teil des diesjährigen Sântis- Patrouillenlaufs nutzte man die modernen Simula- tionsanlagen des Truppenübungsplatzes Bernhard- zell. Nach dem Simulationsschiessen mit der PAL «Dragon» war der Posten Schiesskino zu absolvie- ren. Dabei kam es darauf an, in einer Reaktions- übung blitzschnell zwischen Freund und Feind zu unterscheiden und die gegnerischen Ziele so rasch als möglich zu treffen. Freund-Treffer führten zu empfindlichen Punktabzügen. Bei der Schiess- übung auf bewegliche Ziele brachte manch ein Wettkämpfer nur eine magere Ausbeute aus den 60 zur Verfügung stehenden Schuss zustande! Beim Posten Ortskampf hatten sich die Wettkämp- fer in der Ortskampfanlage gefechtsmässig zu be- wegen und die auftauchenden Ziele mittels Stgw- Simulator zu treffen. Ein Minimum an gefechtsmäs- sigem Verhalten war auch am HG-Wurfparcours ge- fragt. Ein Novum für die meisten Teilnehmer dürfte der Panzererkennungstest gewesen sein, der mittels eines speziellen Testvideos durchgeführt wurde.



Höchste Konzentration war beim Panzerabwehr- Simulationsschiessen mit der «Dragon» gefordert.

Bergen aus brennendem Haus

Die Übungsanlage für Rettungstruppen auf dem TUP Bernhardzell war Schauplatz des Sanitäts- postens. Hier hatten die Wettkämpfer ihren Kamera- den aus einer Häuserruine zu bergen, in welcher es lichterloh brannte. Dass sich manch einer dabei die Haare etwas ansengte, tat dem Eifer keinen Ab- bruch. Im Nebenhaus waren dann die geschilderten Verbrennungen zu behandeln. Hier sah man enorme Unterschiede im Kenntnisstand der Wettkämpfer, und es waren die britischen Soldaten, welche die Messlatte hoch ansetzten.

Geländelauf mit Einlagen

Wer sich im technischen Teil den einen oder anderen Patzer geleistet hatte, der konnte auf den Gelän- delauf hoffen. Auf der 15 beziehungsweise 10 km langen Laufstrecke waren zwei Schiessübungen zu absolvieren, die nach dem Biathlonssystem abliefen: Fehltreffer wurden mit Strafrunden von jeweils 100 m Länge bestraft. Die erste Übung mit dem Zielfern- rohr-Sturmgewehr und die zweite mit wahlweise Pistole oder Sturmgewehr selektierten stark und brachten die Reihenfolge der Mannschaften durch- einander.

Harter Kampf um Spitzenplätze

In der Elitekategorie war die Mannschaft der Gren Kp 34 schon nach dem technischen Teil an der Spit- ze und brachte ihren Zeitvorsprung auf die zweitpla- zierte Patrouille des UOV Untersee-Rhein sicher ins Ziel. In der Hauptkategorie liessen sich viele gutpla- zierte Mannschaften auf dem Lauf die Butter vom Brot nehmen. Die ad hoc gebildete Patrouille von Lt Willi und Füs Brunner vermochte in einem spannen- den Finale die nur eine Minute nach ihnen gestarte- ten Kpl Rutishauser und Kpl Vetterli vom UOV Un- tersee-Rhein auf Distanz zu halten und siegten in ih- rer Kategorie. Ein Sprung nach vorne gelang auch der Patrouille mit Wm Gian Studer und Wm Regula Ita vom UOV Chur, welche sich hinter der Mann- schaft UOV Sarganserland 1 auf dem vierten Platz rangierten. Sehr erfreulich war auch das Abschnei- den der zwei RS-Patrouillen aus der M Flab RS 245 und der Inf RS 207.

Schlussrangliste

1. Gemischt 1
Lt Willi Martin, Rekr Brunner Marcel
2. UOV Untersee-Rhein 2
Kpl Rutishauser Heinz, Kpl Vetterli Koni
3. Gren Kp 34 1
Wm Lenherr Marcel, Sdt Manser Markus
4. UOV Sarganserland 1
Lt Keller Patrick, Jun Huber Patrick
5. UOV Chur 1
Wm Ita Regula, Wm Studer Gian-Johann



Fachsimpeln mit den Männern von den 3rd High- landers aus Schottland.

6. UOV Frauenfeld 1
Kpl Gubler Kaspar, Kpl Vetterli Remo
7. M Flab RS 245 Bttr I FE1-2
Kpl Hager Christian, Kpl Forster Sven
8. UOV Sarganserland 3
Lt Ormuz Niki, Jun Bruggmann Urs
9. PAL Kp III/Inf RS 207 1
Rekr Lochmüller Max, Rekr Kläger Stefan
10. UOV Untersee-Rhein 1
Obtl Muggli Frank, Lt Hediger Markus

Hauptkategorie

1. Gemischt 1,
Lt Willi Martin, Rekr Brunner Marcel
2. UOV Untersee-Rhein 2
Kpl. Rutishauser Heinz, Kpl Vetterli Koni
3. UOV Sarganserland 1
Lt Keller Patrick, Jun Huber Patrick
4. UOV Chur 1
Wm Ita Regula, Wm Studer Gian-Johann
5. UOV Frauenfeld 1
Kpl Gubler Kaspar, Kpl Vetterli Remo
6. M Flab RS 245 Bttr I FE1 2
Kpl Hager Christian, Kpl Forster Sven
7. UOV Sarganserland 3
Lt Ormuz Niki, Jun Bruggmann Urs
8. PAL Kp III/Inf RS 207 1
Rekr Lochmüller Max, Rekr Kläger Stefan
9. UOV Bischofszell 2
Kpl Bühler Martin, Lt Aumann Bernhard
10. Gemischt 3
Sdt Grämiger Hans, Sdt Brunner Markus

Elite

1. Gren Kp 34 1
Wm Lenherr Marcel, Sdt Manser Markus
2. UOV Untersee-Rhein 1
Obtl Muggli Frank, Lt Hediger Markus
3. Gemischt 1
Sdt Heer Markus, Jun Collenghi Marcel

Gäste

1. 3rd Bn The Highlanders 1
Sgt Duffus David, Hldr Stewart William
2. 18 Squadron RAF Regiment 1
Cpl Lindsay Paul, Sac Golling Gerald
3. B.A 116 Luxeuil 2
C/C Lhomme Jean-Michel, Sgt Lhomme Stephane
4. B.A 116 Luxeuil 1
S/Lt Nicod Actove, Lt Antoine Christian
5. 3rd Bn The Highlanders 2
LCPL Wright Stuart, Hldr Munro Andrew

Junioren

1. UOV Amriswil 1
Jun Rhyn Claudio, Jun Savary Philippe
2. UOV Amriswil 2
Jun Heim Rolf, Jun Savary Michel
3. UOG Zürichsee rechtes Ufer 2
Jun Koller Patrik, Jun Hammer Marcel
4. UOG Zürichsee rechtes Ufer 1
Jun Gallati Rouven, Jun Fischer Alexander



Harter Sport in kalter Nacht

Von Wm Ernst Bogner,
Oetwil am See

Unter besten Verhältnissen wickelte sich am 1. November 1997 der 33. Appel-Lauf ab. 63 Zweierpatrouillen kämpften sich über sieben Posten zum Ziel. Sie mussten schießen, HG werfen, Fragen über militärisches Wissen beantworten, einen Linien-Orientierungslauf ohne Zeitverlust durchlaufen und als Dessert die Postensuche, bei schwachem Licht der Taschenlampen, im coupierten Pfannenstielgelände.

Die Organisation

Auch in diesem Jahr übernahm Oberst Hans Isler, Feldmeilen, zusammen mit seiner Gemahlin und einer grossen Anzahl bewährter Helferinnen und Helfer die Organisation und Durchführung dieses rundum gelungenen, ausserdienstlichen, sportlichen



Das Schiessen auf die Distanz von 300 Metern in der stockdunklen Nacht ist keine einfache Aufgabe.

und bei vielen Unteroffiziersvereinen beliebten Anlässen. Die Logistik besorgte mit viel Einsatz Obtl Jürg Kübler, der Bruder des UOG-Präsidenten Major Ruedi Kübler, der neben anderen Einsätzen auch die Betreuung der zahlreichen Gäste aus der Region zu seiner Aufgabe wählte. Den zirka 11 km langen, anspruchsvollen Parcours ins Ziel beim Schützenhaus in Uetikon am See legten die versierten OL-Läufer Gfr Klaus Huggler aus Oetwil am See zusammen mit Fredy Gujer aus Stäfa in das Waldgelände am Pfannenstiel.

Der technische Teil

Das Schiessen

Aus Sicherheitsgründen hatten die Wettkämpfer anstelle eines Schnappschiessens, stehend auf eine Distanz von 25 Metern auf Drehscheiben, im Hombrechtikon Schützenhaus ein 300-Meter-Programm auf beleuchtete A-Scheiben zu absolvieren. Bewertet wurden die Treffer innerhalb des Scheibenbildes. Dieses nicht einfache Schiessen bei Nacht – auf die grosse Distanz – hat eingeschlagen. Beim zweiten Schiessen auf Feldziele, Distanz 30 m – 3 Schuss in 20 Sekunden – mussten die Pistolenschützen das Programm, kniend aufgelegt, zweimal absolvieren.

Das HG-Werfen

Als Ziele für das HG-Werfen dienten Blechplatten. Liegend simulierten sie einen Trichter und stehend das Fenster. Je nach Ausbildung warfen die Patrouillen mit der 460 Gramm schweren HG 85 oder mit der Stiel-HG. Die präzise Einschätzung der Distanz des Trichter- und Fensterwurfes in der Dunkelheit bereitete vielen Wettkämpferinnen und Wettkämpfern Mühe, was sich dann negativ auf die Trefferausbeute auswirkte.

Die Führungsaufgabe

Auch unter Stress soll der Gruppenführer in der Lage sein, notwendige Befehle richtig zu formulieren und die letzten Informationen an seine Leute auf ein Minimum zu beschränken. Diese Gedächtnisschulung gehört als wichtiger Bestandteil in die ausserdienstliche Tätigkeit der Kader. Der Appel-Lauf bildet dazu die richtige Plattform.

Für diese Erinnerungsschulung ist die Führungsaufgabe «Thema Feuerunterstützung, Stufe Gruppe» von den SUT 95 aus dem Archiv hervorgeholt worden, eine Darstellung mit dem Ablaufschema dieser Aktion. Die Nennung der sechs Punkte des Standardablaufes hatte in 5 Minuten zu erfolgen.

Der Linien-Orientierungslauf

Vier Posten hatten alle Patrouillen nach dem Koordinaten-Schnittpunktverfahren in die Landeskarte



Die Patrouille Nr.31 vom UOV Reiat am Start zum Orientierungslauf.

1:50 000 einzuzeichnen und darauf die Strecke von 2,5 km Länge möglichst unter 18 Minuten abzuspüren. Nur eine Gruppe erreichte das Ziel in kürzerer Zeit und konnte sich damit 60 Punkte gutschreiben lassen. Verschiedene Gruppen bekundeten etwelche Mühe mit diesem Verfahren, verloren viel Zeit und mussten sich dann mit einer Null zufrieden geben.

Der Skorelauf

Die OL-Spezialisten Huggler und Guyer hatten im Wald zwischen Oetwil und Uetikon 15 Posten gesetzt und diese je nach Standort mit 10 bis 30 Punkten bewertet. Gelaufen wurde nach der OL-Karte 1:10 000, ein handliches Kartenwerk im Format A4, in dem praktisch jeder Stein dargestellt ist. Innerhalb 60 Minuten sollten die Gruppen möglichst viele Posten mit hohen Wertungen gefunden und das Ziel im Schützenhaus Uetikon am See erreicht haben. Bei Zeitüberschreitung gab es Gutschrift und bei Zeitüberschreitung Abzug.

Die Rangverkündung

Zurück im Wettkampfbüro, Materialabgabe, Duschen. Wm Hansheirich Bachmann, zusammen mit einem engagiertem Team, sorgte mit der eigens für diesen Anlass eingerichteten Küche für das leibliche Wohl. Bis zur Rangverkündung wurde die Zeit mit einem Schwatz mit Kameraden vertrieben. Im Rechnungsbüro schuftete die Crew unter Zeitdruck an der Zusammenstellung der Ranglisten. Genau um 24 Uhr erschien Hans Isler mit einem Stapel Laufkarten. Die mit Geduld erwartete Verlesung der Ränge liess die Stimmung nochmals aufkommen.



Fw Max Muhl und Wm Roland Hatt vom UOV Reiat zeigen stolz ihr sehr gutes, mit der Pistole geschossenes Schiessresultat.

**Termin des 34. Appel-Laufs:
31. Oktober 1998**

Auszug aus den Ranglisten

Kategorie A (Alter 20 bis 29)

1. Lt Thomas Zuberbühler / Lt Mario Fässler (UOV Gossau SG) Tagessieger. 2. Obtl Frank Muggli / Lt Markus Hediger (UOV Untersee-Rhein). 3. Lt Thomas Muhl / Sdt Thomas Allemann (UOV Reiat). 4. Lt Thomas Schlegel / Kpl Kurt Looser (UOV Reiat).

Kategorie B (Alter 30 bis 39)

1. Major Felix Muff / Hptm Jürg Oehy (UOV Winterthur). 2. Hptm Martin Egger / Obtl Romeo Bucher (UOV Reiat). 3. Fw Max Muhl / Wm Roland Hatt (UOV Reiat). 4. Kpl Denis Flury / Oberstlt Hans Baumgartner (UOV Winterthur).

Kategorie C (Alter 40 bis 49)

1. Hptm Ruedi Freuler / Hptm Jakob Freuler (Füs Bat 162). 2. Adj Uof Peter Hiestand / Kpl Urs Köhle

(UOV Amt Willisau / UOG Zürichsee rechtes Ufer).
3. Wm Paul Fitze / Lt Roger Gerber (UOV Tösstal).
4. Wm Werner Wüest / Fw Hansruedi Wegmüller
(UOV Glatt- und Wehntal).

Kategorie D (Alter 50 bis 59)

1. Hptm Peter Von Grebel / Obdt Max Baracchi (UOV Zürcher Oberland). 2. Gfr Ueli Siegfried / Gfr Hans Grämiger (UOV Tösstal/UOG Zürichsee rechtes Ufer). 3. Wm Ruedi Amsler / Oberst Richard Sommer (UOV Reiat). 4. Hptm Richard Neukomm / Gfr Edwin Benz (UOG Zürichsee rechtes Ufer / UOV Arbon).

Kategorie Junioren

1. Ruven Gallati / Fabian Bühler (UOG Zürichsee rechtes Ufer). 2. Pirmin Briggen / Yves Pfister (UOV Solothurn). 3. Marcel Hammer / Patrick Koller (UOG Zürichsee rechtes Ufer).

Kategorie Damen

1. Wm Lieselotte Leuzinger / Wm Vreni Süess (UOV Bischofszell).

Sektionen

1. UOV Reiat. 2. UOV Winterthur. 3. UOV Tösstal. 4. UOV Zürichsee linkes Ufer. 5. UOV Solothurn. 6. UOV Glatt und Wehntal.



SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jean-Jacques Joss wird neuer oberster Armeesportler

Oberstleutnant im Generalstab Jean-Jacques Joss ist ab 1. Januar 1998 der oberste Armeesportler der Schweiz. Richtungsweisend sind für ihn 1998 die Sommer-Armeemeisterschaften, welche in einer neuen Form und mit neuen Disziplinen in Wangen an der Aare stattfinden werden.

Jahrelang ist er selber an ausserdienstlichen Wettkämpfen der Armee gerannt. Als technischer Leiter von Unteroffiziersvereinen war er auf kantonaler und regionaler Stufe aktiv. Jetzt sieht sich Jean-Jacques Joss in einer neuen Rolle: Als Chef der Sektion Ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport des Heeres ist er verantwortlich für die Organisation verschiedener Veranstaltungen, die teilweise schwindende Teilnehmerzahlen verzeichnen. «Wir müssen nachdenken, uns neu orientieren, uns lösen von Altem und neu ausrichten», sagt der Oberstleutnant i GSt. Aber er relativiert auch: «Die Armee ist um einen Drittel kleiner geworden. Da ist es bis zu einem gewissen Grad nicht aussergewöhnlich, wenn die Beteiligung an den Wettkämpfen sinkt.»

Richtungsweisend für die Zukunft des Armeesports sind für Jean-Jacques Joss die nächsten Sommer-Armeemeisterschaften, die am 2. und 3. Oktober 1998 stattfinden werden. Er hat diese Wettkämpfe nach Wangen an der Aare vergeben, damit der Austragungsort aus allen Teilen der Schweiz gut erreichbar ist. Der Einzelwettkampf besteht neu aus den sechs Disziplinen Geländelauf, Kurz-OL, Mountain Bike, Zielwurf, Schiessen 300 Meter und Hindernisbahn. Von den sechs Disziplinen kann der Wettkämpfer drei auswählen und absolvieren. Ebenso neu ist eine Stafette, bestehend aus Schiessen 300 Meter, OL, Geländelauf, Bike und Kurzcross mit Zielwurf. Als weiterer Höhepunkt im Armeesportjahr 1998 finden in Bière vom 7. bis zum 10. Oktober die CISM-Weltmeisterschaften im Orientierungslauf statt.

Oberstleutnant i GSt Joss ist seit 15 Jahren Instruktor. Vorwiegend war der 44jährige Berufsoffizier in den Infanterieschulen Luzern sowie in den Panzerabwehrschulen Chamblon und Drogens tätig. Während je einem Jahr sammelte er als Klinikkommandant bei der ersten UNO-Mission der Schweiz in Namibia und in der Generalstabsausbildung im

amerikanischen Leavenworth internationale Erfahrungen. Als Milizoffizier führte er das Luzerner Hinterländer Füsilierrbataillon 42; jetzt ist er Chef Ausbildung der Felddivision 8. Der im luzernischen Reiden wohnhafte Joss löst Oberst Bernard Hurst ab, der seit Mitte 1997 als Generalsekretär des CISM (Conseil International du Sport Militaire) in Brüssel wirkt.

VBS, Info



17 frischgebackene Instruktionsoffiziere diplomiert

Am 17. Dezember erhielten 17 zukünftige Instruktionsoffiziere nach dem erfolgreichen Abschluss eines dreijährigen Studiums das eidgenössische Diplom.

19 Mann hatten vor drei Jahren das Studium an der Militärischen Führungsschule aufgenommen. 17 schlossen es erfolgreich ab und erhielten deshalb am 17. Dezember in einer würdigen Feier in Anwesenheit von Bundesrat Ogi, Korpskommandant Dousse und zahlreicher Vertreter von Armee und Behörden das eidgenössische Diplom. «Où sont les romands?» fragte Dousse dabei zu Beginn seiner Ansprache. Wenn man die Namensliste der frischgebackenen Instrukturen (siehe Kasten) durchgeht, fallen in der Tat die Abwesenheit der Westschweiz und die geringe Zahl von Instrukturen der Kampftruppen auf, doch gibt es offenbar von Jahr zu Jahr starke Schwankungen. Wie Dousse weiter unterstrich, wartet auf die neuen Instrukturen eine grosse Herausforderung, bilden sie doch die Brücke zwischen Kadern und Rekruten. Zugleich zeigte sich der Chef Heer aber überzeugt, dass die Diplomanden für die «riesige Herausforderung» gut gerüstet sind. In die gleiche Kerbe schlug auch der Kommandant der MFS, Divisionär Ostertag, der den frischgebackenen Instrukturen attestierte, dass sie dank einem ausgewogenen Verhältnis von Handwerk, Fachwissen und Bildung nicht nur als kompetente militärische Lehrer und Vorgesetzte auftreten, sondern auch zu politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Themen Stellung nehmen könnten. Zugleich mahnte der Kommandant der MFS aber auch, dass die frischgebackenen Instrukturen dort mit den jungen Dienstpflichtigen arbeiten, wo sich diese für oder gegen die Landesverteidigung entschieden.

Ogi: Schweiz muss auch Frieden produzieren

Bundesrat Ogi warb in seiner Ansprache u a um Verständnis für die Armee reform 2000+, die wegen der Änderung der Bedrohungslage, wegen der weiter rückläufigen Bestände und aus finanziellen Gründen nötig werde. Zudem betonte er, dass die Schweiz



Div Ostertag überreichte jedem Absolventen das Diplom.

nicht nur Frieden konsumieren könne, sondern auch produzieren müsse. «Wie würden wir das den anderen Nationen erklären, wenn wir in Bosnien abseits stünden?» Das Problem des schwindenden Verständnisses der Wirtschaft für ein militärisches Engagement will Ogi durch Überzeugungsarbeit lösen. «Nirgendwo sonst kann man mit 20 Jahren Führungserfahrung sammeln.»

ETH-Rektor Konrad Osterwalder seinerseits zeigte sich überzeugt, dass das Postulat des lebenslangen Lernens gerade in der Armee zentrale Bedeutung habe, denn ausländische Erfahrungen zeigten deutlich, dass in Zukunft auch Instruktionsoffiziere nicht mehr eine Lebensstellung hätten, sondern vielleicht einmal in die Verwaltung oder die Wirtschaft wechseln müssten. Dem habe die Ausbildung Rechnung zu tragen.

Als Jahrgangsbester sprach Urs Loeffel zu den Anwesenden. Dabei forderte er u a sicherheitspolitische Grundsatzentscheidungen als Basis einer glaubwürdigen Armee reform. So müsse die Schweiz akzeptieren, dass sie den neuen Bedrohungsformen nur durch Kooperation mit anderen Ländern entgegen treten könne und zudem handeln sollte, wenn Konflikte entstehen, anstatt zu warten, bis sie unsere Grenzen erreichten. Nötig sei deshalb eine offene Diskussion über die «kaum mehr anwendbare Neutralität».

Martin Knoepfel

Liste der Diplomanden 1997

Hptm Abbondanza Nicolas, BAALW, 4932 Lotzwil
Hptm Bacciarini Renato, BALOG, 6515 Gudo
Hptm Baumann René, BAUT, 8853 Lachen
Hptm Christen Stefan, BALOG, 8108 Dällikon
Hptm Hediger René, BALOG, 4052 Basel
Hptm Hoffmann Marco, BALOG, 6670 Avegno
Hptm Kohn André, BAALW, 8500 Frauenfeld
Hptm Loeffel Urs, BALOG, 8041 Zürich
Hptm Masdonati Michele, BAKT, 6503 Bellinzona
Hptm Meile Markus, BAKT, 8274 Tägerwilen
Hptm Moschin Andreas, BALOG, 8332 Russikon
Hptm Schwery Roger, BAUT, 3900 Brig
Hptm Sieber Charles, BAALW, 6030 Kriens
Hptm Spinas Marco, BALOG, 8037 Zürich
Hptm Ulrich Albert, BAALW, 8600 Dübendorf
Hptm Wellinger René, BAUT, 8564 Wäldi TG
Hptm Wymann Thomas, BAUT, 3645 Gwatt



Aufklärungsfahrzeuge für die Armee

Weitere Fahrzeuge bestellt

Am 9. Dezember 1997 wurde zwischen der Gruppe Rüstung und dem Generalunternehmer Mowag, Motorwagenfabrik AG Kreuzlingen, der Vertrag für die Herstellung und Lieferung einer zweiten Tranche von 175 Aufklärungsfahrzeugen unterzeichnet. Im Rüstungsprogramm 1997 waren dafür 99 Millionen Franken vom Parlament bewilligt worden.

Eine erste Tranche von 154 Fahrzeugen wurde mit dem Rüstungsprogramm 1993 bewilligt. Die Aufklärungsfahrzeuge dieser ersten Tranche sind inzwischen an die Truppe abgegeben worden. Das Aufklärungsfahrzeug basiert auf dem Chassis des amerikanischen Hummer, welches im Auftrag des Generalunternehmers durch AM General Corporation, South Bend IN, hergestellt wird.

Die Aufklärungsfahrzeuge 93/97 der zweiten Tranche verfügen über einen neuen Chassistentyp, mit dem ein Nutzlastgewinn von zirka 400 Kilo erzielt werden kann. Die wesentlichsten Verbesserungen am Chassis sind: Turbo-Aufladung auf dem bisherigem 6,5-Liter-Dieselmotor; verstärkter Chassisrahmen und verstärkte Feder- und Dämpfersupporte. Ausserdem werden das neue Funkgerät SE 235 sowie die neue Bordverständigungsanlage 235 in die Fahrzeuge integriert. Die Inlandbeteiligung liegt bei rund 70%.

Die Ablieferung dieser Fahrzeuge an die Truppe ist im Zeitraum Mitte 1999 bis Mitte 2001 geplant. Ausgerüstet werden die Aufklärungskompanien der Feldarmee korps sowie der Felddivisionen und die Aufklärungszüge der Panzerbataillone Typ B sowie der Radfahrerbataillone Typ B.

VBS, Info

